

Grossartiges Spektakel an der EM der Skiakrobaten in Mettmenstetten

Affolter Anzeiger 21.08.2007

Die Europameisterschaften der Skiakrobaten in Mettmenstetten boten den rund 1200 Zuschauern ein grossartiges Spektakel. Bei perfekten äusseren Bedingungen traf sich die Spitze der europäischen Springerinnen und Springer im Mettmenstetter Jumpin.

Diese erste EM der Skiakrobaten wurde mit der Qualifikation am Sonntagvormittag eröffnet. Es waren in erster Linie Nachwuchsspringerinnen und -springer, die am «Cut» für die Finalbeteiligung scheiterten und sich die Fortsetzung des Wettkampfes von der Zuschauertribüne aus ansehen mussten. Erfreulicherweise schafften auch die besten Schweizerinnen und Schweizer die Finalqualifikation. Allen voran natürlich Evelyne Leu. «Wenngleich wir Freestyle längst nicht mehr nur Wintersport betreiben, so ist dieser Wettkampf für mich doch eine Art Standortbestimmung im Aufbautraining auf die Wintersaison. Kommt dazu, dass es für mich einfach auch wichtig ist, wieder mal etwas Wettkampfluft zu schnuppern».

Französischer Sieg bei den Herren

Im Final der besten 12 Herren standen mit Andreas Isoz, Christian Hächler, Renato Ulrich, Christopher und Thomas Lambert gleich fünf Schweizer. Andreas Isoz, auf dem dritten Zwischenrang liegend, versuchte sich dann im zweiten Sprung an einem dreifachen Salto mit fünf Schrauben, ein Sprung mit der höchsten Schwierigkeitswertung im FIS-Ranking. Leider verpasste er den Abprung ganz knapp und wurde für seinen Mut schlecht belohnt. «Ich habe diesen Sprung auch im Training noch nie gesprungen und wollte es heute einfach mal probieren – irgendwann schaff ich das!», meint der 23-jährige Mettmenstetter zuversichtlich. Diese Sprünge werden international nach und nach auch im Schnee zu sehen sein. Die Wasserschanze bietet perfekte Möglichkeiten, sich an diese Schwierigkeitsstufen heranzuarbeiten. Erst im zweiten Durchgang qualifizierte sich Christian Hächler für den Final, beendete diesen aber auf dem guten 5. Rang. Etwas unter den Erwartungen blieb Mitfavorit Thomas Lambert aus Mettmenstetten. Mit seinem Potential dürfte er aber bis zum Winter wieder den Anschluss schaffen.

Einen guten Tag zog Renato Ulrich ein. Er stand seinen dreifachen Salto mit vier Schrauben perfekt und belegte in überzeugender Manier den dritten Schlussrang. «Nach meiner Verletzung im Februar musste ich drei Monate pausieren und habe mich anschliessend wieder langsam aufgebaut. Im Moment fühle ich mich super. Den gezeigten Sprung bin ich im Verlauf der letzten Trainingswoche erst zweimal gesprungen und bin glücklich, dass er so perfekt gelungen ist», meinte ein sichtlich zufriedener Ulrich. Um den Europameistertitel sprangen schliesslich der Weissrusse Dimitri Dashinski und der Franzose Nicolas Thepaut. Dashinski, der Olympia- und WM-Zweite legte zwei sehr schöne Sprünge vor, konnte aber den unwiderrstehlichen Thepaut nicht schlagen, der, wie es schien, einen richtigen Glückstag einkassierte. Sein allerletzter Sprung, drei Saltos mit fünf Schrauben, wobei er die erste Doppelschraube gleich in den ersten Salto einbaute, ist weltweit überhaupt noch nie gesprungen worden. Der perfekt ausgeführte Sprung begeisterte das zahlreiche Publikum und brachte dem während langer Zeit verletzten 27-jährigen Franzosen den verdienten Sieg und Europameistertitel.



Das Podium bei den Frauen: Oly Slivets (BLR), Siegerin Alla Tsuper (BLR) und Evelyne Leu (von links). (Bild Martin Trottmann)



Totale Körperspannung bei Evelyne Leu. (Bild Martin Trottmann)



Auch von Sonny Schönbächler wurde ein Sprung verlangt. (Bild Thomas Stöckli)

Alla Tsuper vor Evelyne Leu

Auch bei den Damen waren mit Olympiasiegerin Evelyne Leu, Nadja Leuenberger und Tanja Schärer drei Schweizerinnen im Final. Die beiden Nachwuchsspringerinnen mussten allerdings nach dem ersten Sprung das Feld den drei Weltklasseathletinnen Leu, Tsuper und Slivets überlassen.

Evelyne Leu verpasste bei ihrem ersten Sprung den richtigen Abprungmoment und landete vorerst auf dem dritten Zwischenrang. Wenngleich sie einen sehr schönen zweiten

Sprung (Full, Full, Full) hinlegte, konnte sie lediglich noch Oly Slivets überholen, musste sich letztlich aber mit dem zweiten Schlussrang, hinter der Weissrussin Alla Tsuper begnügen. «Natürlich bin ich etwas enttäuscht», meinte sie anschliessend, «einen solchen Fehler kann man fast nicht mehr wettmachen, wenn die andern perfekt springen».

Trotzdem, Evelyne Leu hat einen sehr guten Wettkampf geliefert und sie weiss genau, dass sie den Titel wegen eines eigenen Fehlers verpasst hat und nicht weil die Gegnerinnen



Die Schanze erlaubt einen unglaublich hohen Luftstand. (Bild Thomas Stöckli)

schwierigere Sprünge gezeigt haben. So kann sie ihren Trainingsaufbau gelassen weiter planen und die Wintersaison optimal vorbereiten.

Komplimente für das Jumpin

Dank der Schanzverlängerung im Jumpin können heute auf der Wasserschanze in Mettmenstetten Sprünge auf absolutem Weltspitzenniveau gesprungen werden.

«Der Gemeinde Mettmenstetten gebührt ein ganz grosses Dankeschön, dass wir diesen Ausbau durchführen

konnten», meint Michel Roth, der Nationalmannschaftstrainer der Schweizer. «Wir haben perfekte Trainingsbedingungen und werden von ausländischen Athleten beneidet». So auch vom weissrussischen Coach, der sich begeistert vom Jumpin zeigt und immer wieder gerne mit seinen Athletinnen und Athleten in die Schweiz kommt. «In Weissrussland müssen wir am Trampolin oder mit anderen Geräten trainieren. Das Wassertraining bei euch in Mettmenstetten ist ein Juwel und für uns ganz wichtig», meint der Trainer.